

## **NAHSICHTEN UND WEITBLICKE - OBERFLÄCHEN, STRUKTUREN UND RAPPORTE ALS METAPHORISCHE BILDRÄUME: AKTUELLE ARBEITEN VON RALF KASPERS, 2016**

Basierend auf bildnerischen Vorgehensweisen, bei denen das Medium Fotografie in seinen gestalterischen Möglichkeiten unterschiedlich genutzt wird, bewegen sich die großformatigen Fotoarbeiten von Ralf Kaspers im inhaltlichen und ästhetischen Spannungsfeld einer zwar an äußeren Wirklichkeitsmomenten orientierten, gleichermaßen jedoch eigenen Interpretationen folgenden Sicht auf Dinge, Phänomene und Zusammenhänge. Von erzählerischen ebenso wie von abstrahierenden Momenten geprägt, stellen sie als Bildserien oder als Einzelbilder eigene Bildrealitäten vor.

Im Verlauf der vergangenen Jahre entstanden hierbei eine Vielfalt von Motiven zum Thema Landschaft ebenso wie zu unterschiedlichen Aspekten einer sinnbildhaft verstandenen Objektfotografie.

Aus einer heutigen Gesamtsicht lassen die jeweiligen Werkgruppen bei aller Unterschiedlichkeit ihrer Themen und ihrer ästhetischen Umsetzungen dabei innere und übergeordnete Zusammenhänge erkennbar werden. Aspekte des Dokumentarischen erscheinen im Nebeneinander mit digitalen Gestaltungsmöglichkeiten, wirkungsvolle Lichtführungen und Farbmanipulationen verstärken die Atmosphäre der jeweiligen Bildinhalte. Mit seinen Fotografien stellt Ralf Kaspers damit immer wieder individuelle ‚Lesarten‘ unserer Welterfahrung vor, wofür auch die in dieser aktuellen Ausstellung 2016 gezeigten Arbeiten beispielhaft sind.

Als bildnerische Allover-Kompositionen stellen sie Nahansichten, Verdichtungen und Rapportwiederholungen von Phänomenen aus der Welt der Natur (Vier Elemente, Rosen, Ähren, Kohle, Seltene Erden, Wellen, Honigwaben, Honigkugeln) im Dialog mit ungewohnten Ansichten von strukturell abstrahierten Motiven aus der materiellen Welt der Artefakte (Dollars, Euros) vor. Ein weiteres Bild der Ausstellung, das über seine Abbildhaftigkeit irritiert und auf den ersten Blick wie ein rötlich-grün gewebter Teppich wirkt, erweist sich bei näherer Betrachtung als die sorgfältig arrangierte Anordnung von Knallkörpern. Erkennt man schließlich, um was es sich bei der ordentlichen Reihung handelt, rufen die ‚Kracher‘ neben ihrer gepflegten Bildhaftigkeit vor allem die Vorstellung an die Kettenreaktion einer Explosion wach. In Erwägung dieses Gedankens birgt die Arbeit bei aller Ästhetik der Oberflächenordnung des ‚Bildteppichs‘ einen indirekt kritischen doppelten Boden.

Kritische Aspekte werden innerhalb der Ausstellung auch im Bild der transluzid und ephemere wirkenden Anordnung von Hostien vor weißem Bildgrund erkennbar. Einerseits Symbol der Menschwerdung Christi zur Erlösung des Menschen und zentraler Inhalt des Christentums, scheiden sich gerade am Abendmahl, bei dem die Hostien verteilt werden, die Geister des christlichen Glaubens. Sorgfältig digital komponiert durchlaufen die Reihungen der Hostien im Bild bei Ralf Kaspers auch Risse, womit das Bild im Zusammenhang der sonstigen vorgestellten Arbeiten über seine ästhetische Präsenz hinausweisend, sinnbildhaft verstanden werden kann.

Die einzelnen Sujets sind dabei stets aus dem Kontext einer räumlichen Umgebung heraus-

gelöst, um im Wechselspiel dokumentarischer Illusion und digitaler Suggestion einen Bilderkanon vorzustellen, der aus kunsthistorischer Sicht auch an die Bereiche der abstrakten Kunst, der Farbfeldmalerei, Minimal Art und Arte Povera und deren mögliche fotografische Übersetzungen erinnert. Und auch die Bilder von Wellen lassen innerhalb der aktuellen Ausstellung kunsthistorische Überlegungen zu.

## WELLEN UND NATURMETAPHERN

Die große Welle vor Kanagawa, oft nur Die Welle genannt, stellt eines der wohl berühmtesten farbigen Holzschnitte aus der Serie der 36 Ansichten des Fuji des japanischen Künstlers Katsushika Hokusai dar. Entstanden in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts und bis heute vielfach in unterschiedlichen Bildzusammenhängen zitiert, gehört es zu unserem - bewusst oder auch unbewusst verinnerlichten kollektiven Bildgedächtnis. Als Metapher, die ihre Sinnbildhaftigkeit in der Natur findet, verbindet es die Bedrohung des Wassers als Naturgewalt mit dem statisch wirkenden Berg Fuji, der im Hintergrund bei Hokusai erkennbar wird und seinerseits als Vulkan auch unberechenbar bedrohliche Feuerkräfte hervorbringen kann. Das Wasser mit der überdimensional brechenden Welle erinnert an einen Tsunami als Folge eines Erbebens und vergegenwärtigt einen Ausnahmezustand des Elements Wasser. Darüber hinaus ist das Wasser in der Malerei und Psychologie stets auch ein Bild für Seelentiefe und Unergründliches. An diese unterschiedlichen Bedeutungsebenen kann man sich auch in den beiden großformatigen fotografischen Wellenbildern der aktuellen Ausstellung von Ralf Kaspers erinnern fühlen. Als zeitgenössische Interpretation des Motivs stellt er anders als Hokusai die Welle nicht mehr in malerischen Blautönen mit dem weißen Meeresschaum vor dem Berg Fuji dar. Das Bedrohliche und die Erinnerungen an die noch nicht lang zurückliegenden Tsunamis in Thailand (2004) und Japan (2011) sind in unserem Bewusstsein verankert und finden eine mögliche Übersetzung in den Bildern von Ralf Kaspers in Form von fotografisch monumentalen Ansichten von Wellen in einer Skala von Schwarz- und Grautönen, vor denen sich der weiße Meeresschaum als fotografisch-mikroskopische Detailstudien abhebt. Diese de-

tailorientierten Aspekte der fotografisch-inszenierten Naturbetrachtung werden auch in weiteren Motiven der aktuellen Ausstellung von Ralf Kaspers vorgestellt. Sie zeigen neben den bereits erwähnten Arbeiten auch Nahansichten von sich elegant verflüchtigendem Rauch, von schwarz-weißen Blätterresten, die grafisch strukturell von Vergänglichkeit und Auflösung gezeichnet sind, während die Bilder von einem ‚Belt‘ roter Rosenblüten und Rapporten von Bienenwaben und Honigkugeln in ihrer farblich kräftigen Präsenz an Farbfeldmalerei erinnern und inhaltlich im Zusammenhang betrachtet werden können. Glühende Kohlen

oder Rapporte von Briketts kann man ebenso wie die zersetzten Blätter innerhalb der Ausstellung als Bilder von archaischen Lebenskreisläufen der Natur deuten, während das Motiv Seltene Erden, Gesteinsformationen zeigt, die in einem Aufbewahrungsschrank skulptural und vom Menschen in Anbetracht ihres Wertes ‚gesichert‘ erscheinen.

Anders als die Fotografie der Neuen Sachlichkeit in den ersten Jahrzehnten des 20. Jahrhunderts und in der Folge bis heute viele Fotografinnen und Fotografen eine an der Wirklichkeit orientierte, sachlich-dokumentarische Fotografie als bildnerische Vorgehensweise zur Betrachtung von Menschen, Dingen, Landschaften, Oberflächen, Formen und Strukturen wählen und wählen, komponiert Ralf Kaspers seine Objekt Fotografien eher als suggestive digitale Konstruktionen.

Einmal mehr geht es ihm auch in der 2016 gezeigten Ausstellung nicht darum, möglichst realitätsgetreue Wirklichkeitsausschnitte wiederzugeben, sondern vielmehr ästhetisch-bildhafte Deutungen anzubieten. Das (scheinbare) Abbild eines Ausschnitts oder einer Objektanordnung mag auch hier zwar auf der Grundlage einer fotografisch erfassten Realität basieren, erweist sich jedoch als gestaltete Illusion und begegnet dem Betrachter als Suggestion von Deutungsspielräumen.

TEXT: BARBARA HOFMANN-JOHNSON , 2016

seit 2016 Leiterin des Museums für Photographie Braunschweig. Sie studierte Kunstgeschichte, Germanistik, Theater- Film- und Fernsehwissenschaften und arbeitete als freie Kuratorin mit dem Schwerpunkt zeitgenössischer Kunst und Fotografie. Zwischen 2003 und 2016 war sie freie Mitarbeiterin bei der Photographischen Sammlung/SK Stiftung Kultur und übte verschiedene Lehraufträge, u.a. an der Folkwang Universität der Künste Essen aus. 2018 war sie Gastkuratorin der Ausstellung „Bernd, Hilla and the Others – Photography from Düsseldorf“ am Huis Marseille – Museum for Photography Amsterdam.